

Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags an Feiertagen nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus in Preußen 3.50 M. im voraus zahlbar, bei Postbezug monatlich 1.50 M. inkl. Zustellungsgebühr, im Ausland unter Streifenband 2.75 M. (Deutschland und Oesterreich), für das übrige Ausland 15.— M. einschließlich Postzuschlag.

Redaktion und Expedition: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Fernsprecher: Amt Norden 833-36, 2895 und 2896.

Die achtspaltige Morgenzeitung über deren Raum, sowie jede Werb-Anzeige, als auch die Familien- und Organisationsanzeigen werden laut angelegtem Anzeigen-Tarif berechnet. Insaubere für den darauffolgenden Tag müssen spätestens bis 3 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben sein.

Inseraten-Abteilung: Berlin N.W. 6, Schiffbauerdamm 19 Fernsprecher: Amt Norden 833-36, 2895-96, 9769

Freiheit

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Ein Ultimatum der Regierung.

Schein und Wirklichkeit.

Die neue Regierung findet fast überall jene Kühle und reservierte Aufnahme, die aus dem Gefühl entspringt, daß dieses Kabinett nur ein notdürftiger Augenblicksbehelf ist. Eine Ausnahme machen höchstens die Demokraten, die sehr glücklich sind, wieder dabei zu sein. Aus ihrer Befriedigung spricht die heillose Angst, die sie davor hatten, daß die Arbeiter allein die Macht übernehmen könnten. Aber wenn die Herren über den „Steg des Koalitionsgedankens“ jubeln, so freuen sie sich doch etwas vorzeitig. Sie übersehen, befangen in der parlamentarischen Denkweise, vollständig, daß die wirklichen Machtverhältnisse sich denn doch ein wenig verschoben haben und daß der Versuch, dem alten Koalitionsgedanken etwa auch die alten Taten folgen zu lassen, ihnen sehr übel bekommen könnte.

Das wirkliche Ergebnis des Kampfes ist fürwahr nicht dieses Ministerium, sondern das gestiegene Machtbewußtsein der Arbeiterklasse, der feste Entschluß, die Einheit und Geschlossenheit der Arbeiterfront gegen die bürgerliche Gesellschaft zu festigen und unter allen Umständen zu verhindern, daß Teile der Arbeiterklasse unter Mitwirkung oder Duldung von Arbeitervertretern vom Militarismus zugunsten der Aufrechterhaltung der Bourgeoisie abgelenkt werden. Darin sind heute alle Arbeiterorganisationen einig, und alle Arbeiterorganisationen, gewerkschaftliche Verbände wie die politischen Parteien, haben sich verpflichtet, die ganze Macht der Arbeiterklasse in die Waagschale zu werfen, um den Krieg gegen die Arbeiter unmöglich zu machen.

Dafür zu sorgen ist vor allem Pflicht der rechtssozialistischen Partei, und von der Durchführung dieser Verpflichtung hängt unserer Meinung nach nicht nur das Schicksal dieser Partei, sondern vor allem auch die nächste Zukunft der deutschen Arbeiterbewegung ab. Die Einsicht, daß das Koske-System ein Unglück und ein Verderben war, ist heute auch unter der rechtssozialistischen Arbeiterschaft infolge der teuer erkauften Lehre des Rapp-Bulsches und der entsetzlichen Ausschreitungen des Militarismus so allgemein, daß auch die Führung sich dem nicht länger entziehen kann. Auch der „Vorwärts“ sagte gestern, daß bei allem Vertrauen, das er in den guten Willen der sozialistischen Minister setze, es auf die Taten der Regierung ankommen muß, und er fordert vor allem die schnellste Umgestaltung des Militärs, das Behinderung von Blutvergießen im Ruhrgebiet, die Abstellung der ungeheuerlichen Mißgriffe, die auch in den letzten Tagen vom Militär begangen wurden, und die Befreiung ihrer Urheber.

Dazu muß mit allem Nachdruck gesagt werden, daß die sozialdemokratische Partei in vollem Ausmaß die Verantwortung für die Regierungen zu tragen haben wird. Denn nur ihre Mitwirkung ermöglicht überhaupt die Koalition und sie ist deshalb jederzeit in der Lage, die Regierungen doch zu entscheiden zu bestimmen. Denn gegen den Einspruch der sozialdemokratischen Partei können die bürgerlichen Regierungsglieder ihren Willen nicht durchsetzen, wenn die Sozialdemokraten wirklich bereit sind, alle Konsequenzen zu ziehen. Diese Konsequenzen müssen gezogen werden, wenn die Regierung eine Politik gegen die Arbeiter, unter welchem Vorwand immer, beginnen will. Sonst würde die sozialdemokratische Partei die ungeheure Verantwortung tragen, arbeitserfeindliche Politik zu ermöglichen und dadurch die Kampffront der Arbeiterklasse zu zerschlagen. Diese Konsequenzen können gezogen werden, da in dem Abwehrkampf gegen die bürgerlichen Anschläge das Proletariat einig und gegen das einzige Proletariat sich keine Regierung behaupten könnte. Die Bereitwilligkeit unserer Partei, an einer sozialistischen Regierung teilzunehmen, hat da volle Klarheit geschaffen und die politische Verantwortlichkeit deutlich gemacht. Dies um so mehr, als unsere Partei ihrerseits bestrebt ist, mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß die außerordentlich schwierigen und verwickelten Verhältnisse ihre Beilegung auf dem Wege der Verhandlungen erfahren und alle militärischen Maßnahmen deshalb nicht nur überflüssig, sondern verhängnisvoll sind.

Drohung an die Arbeiterschaft.

Die Reichsregierung hat an die Aufständischen im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier folgende Forderung gestellt: Die Regierung hat durch die „Bielefelder Verhandlung“ versucht, ohne Anwendung von Gewalt die Ruhe und Ordnung im Ruhrgebiet wieder herzustellen. Der Versuch ist gescheitert. Die Rote Armee hat sich nicht danach gerichtet. Die Angriffe auf Besel sind mit größter Heftigkeit fortgesetzt worden. Die Gefangenen wurden nicht freigegeben, die Abgabe der Waffen nicht durchgeführt. Die Verhältnisse haben sich im Gegenteil noch verschlechtert. Zahlreiche Mißbräue aus allen Kreisen der Bevölkerung berichten über Verbrechen und Gewalttätigkeiten, die von den Roten Truppen begangen werden. Das zwingt die Regierung zum energischen Handeln, um möglichst bald wieder geordnete Verhältnisse herzustellen. Um aber allen Verführten nochmals Gelegenheit zu geben, zur Vernunft zurückzukehren, will die Regierung noch eine letzte Frist gewähren, ehe sie mit Waffengewalt einschreitet. Sie fordert daher bis zum 30. März, 12 Uhr mittags eine ausreichende Sicherheit für den Militärbefehlshaber des Bezirkses 6, Generalleutnant v. Watter, in Münster für die Annahme und Durchführung folgender Bedingungen:

1. Uneingeschränkte Anerkennung der verfassungsmäßigen Staatsautorität.
2. Wiedereinsetzung der staatlichen Verwaltungs- und Sicherheitsorgane, soweit sie nicht durch Eintreten für die Rapp-Lüttich-Regierung belastet sind.
3. Sofortige Auflösung der Roten Armee.
4. Vollige Entwaffnung der gesamten Bevölkerung, einschließlich Einwohnerwehren unter Aufsicht der rechtmäßigen staatlichen Organe. Die Art und Zeit der Durchführung der Entwaffnung wird durch die Inhaber der vollziehenden Gewalt näher bestimmt werden. Sofortige Freigabe der Gefangenen.

Falls diese Bedingungen angenommen werden, wird die Reichsregierung von einem Angriff absehen.

Andernfalls erhält der Inhaber der vollziehenden Gewalt Freiheit des Handels zur vollen Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände.

Berlin, den 28. März 1920.

Die Reichsregierung.
Der Reichskanzler. gez. Müller. Der Reichswehrminister. gez. Gehler.
Ton und Inhalt dieses Ultimatum müssen aufs schärfste verurteilt werden. Die Ausschüsse der Arbeiter haben versprochen, daß sie dafür sorgen würden, daß an allen Orten die Vereinbarungen anerkannt werden würden. Es mußte ihnen jedoch eine Frist gelassen werden, um eine weitere Entspannung der Lage zu ermöglichen. Die Kundgebung der Regierung amiet aber auf neue den alten Geist des Militarismus und der „Staatsautorität“. Das kann

Dies gilt insbesondere für die dringendste wichtigste Frage, für die Lösung der Krise im Ruhrrevier. Sie bildet zugleich den Prüfstein nicht nur für die Fähigkeit der Regierung, sondern auch für die Entschlossenheit der Sozialdemokratie, mit der alten unglückseligen Politik endlich zu brechen.

Wir verhehlen uns durchaus nicht, daß die Situation im Ruhrrevier schwierig ist. Allerdings herrscht im allgrößten Teil des Reviers Ruhe und musterhafte Ordnung. In einzelnen Punkten haben sich allerdings — durchaus erklärlich bei der außerordentlichen Erregung der Arbeiter — sonderliche Einflüsse bemerkbar gemacht und zu Uebergriffen geführt. Wir wissen aber, daß die Arbeiterschaft entschlossen ist, selbst mit allen Mitteln dem entgegenzutreten und diesen Uebergriffen schleunigst ein Ende zu machen. Und sie sind stark genug, diesen Willen zur Geltung zu bringen. Unter keinen Umständen dürfen diese vereinzelten Vorkommnisse als Vorwand benutzt werden, um das Militär marschieren zu lassen. Denn wir wissen, wenn das Militär erst marschiert, ist alles verloren. Die Regierung, die sich bei allen Ausschreitungen des Militarismus damit zufried-

berdlich wirken, wenn wir auch hoffen, daß die Arbeiter sich nicht provozieren und sich in der Haltung, die sie bisher eingenommen haben und durch die sie selbst für Ruhe sorgen wollen, manken machen lassen werden. Das Ultimatum der Regierung ist um so unangebrachter, als inzwischen Unterhändler, die beiden Parteien angehören, ins Ruhrgebiet abgereist sind, um mit allem Nachdruck für die friedliche Erfüllung der Vereinbarungen einzutreten.

Da der Regierung die nötige Einsicht zu fehlen scheint, wird es die Aufgabe der Arbeiterorganisationen und der rechtssozialistischen Partei sein, dafür zu sorgen, daß dem in dem Ultimatum angekündigten Vorgehen rechtzeitig Einhalt geschieht. Dies ist um so notwendiger, als der Inhalt des Ultimatum sich auf Verbrechen aufzubauen scheint, die der Regierung von ihren militärischen Vertrauensleuten, insbesondere von dem General v. Watter, zugegangen sein dürften. Eine Rote Armee gibt es nicht. Der Regierung muß es bekannt sein, daß sich die Arbeiter aller Parteien, auch die Rechtssozialisten, Demokraten und Christlichen Gewerkschaften einmütig erhoben haben, um die Mißbräue an dem Rapp-Bulsch zu beseitigen. Es muß ihr bekannt sein, daß selbst die Gegner der Arbeiterschaft berichten müssen, wie musterhaft für Ruhe und Ordnung gesorgt wird, daß Ausschreitungen und Plünderungen so gut wie gar nicht vorkommen, daß auf Besel keine Angriffe der Arbeiter gerichtet werden, sondern daß diese sich lediglich der Angriffe des Militärs erwehren.

Wir erwarten nach alledem, daß das unheilbringende Vorgehen der Regierung nicht ausgeführt wird!

Aufhebung des verschärften Belagerungszustandes.

Berlin, 28. März. Verordnung.

Ich hebe die am 19. März 1920 für den Bezirk Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg auf Grund des Artikels 48, Absatz 2, der Reichsverfassung zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit getroffenen weiteren Maßnahmen hiermit auf.

Die auf Grund der Verordnung vom 19. März 1920 von dem Inhaber der vollziehenden Gewalt erteilten Befehle treten mit der archaischen Bekanntmachung dieser Aufhebungsverordnung durch den Inhaber der vollziehenden Gewalt außer Kraft.

Der Reichspräsident. gez. Ebert. Reichswehrminister. gez. Dr. Gehler.

Nachdem die Standgerichte schon vor einigen Tagen besetztigt wurden, ist nunmehr auch der verschärfte Belagerungszustand aufgehoben worden. Es ist dringend notwendig, daß dem ganzen Ausnahmezustand, der sich fast nur gegen die Arbeiterschaft richtet, ein Ende gemacht wird!

Leider scheint nicht bei allen Regierungsjellen das nötige Verständnis vorhanden zu sein. Herr Ebert, der so viel Energie gezeigt hat, um die Herren Bauer und Koske zu halten, läßt diese Energie sehr vermissen, wenn er sie gegen die Generale anwenden soll. Obwohl er nach Artikel 48 der Verfassung unmittelbar verantwortlich ist für das Eingreifen der bewaffneten Macht, sobald der Ausnahmezustand verhängt ist, hat er bisher jede persönliche Einflussnahme unterlassen und war trotz wiederholter Bemühungen für die Vertreter der Arbeiterorganisationen nicht zu erreichen. Es wird deshalb Aufgabe der Regierung sein, schleunigst die Beseitigung des Belagerungszustandes zu veranlassen und so den Kommuns-

Herenden Generalen die unbefristete Nachbesetzung aus der Hand zu nehmen.

Ebenso dringend ist aber die Umgestaltung der bewaffneten Macht durch Einreihung von organisierten Arbeitern in die militärischen Formationen. Im übrigen aber wird die Regierung sich wohl selbst sagen müssen, daß auch die Nationalversammlung heute jeder Autorität bar ist und daß ihre rasche Auflösung und die Vornahme von Neuwahlen unverzüglich erfolgen muß. Nichts wäre gefährlicher als die Illusion, daß die Krise durch die Regierungsbildung erledigt oder die Fortsetzung der alten Politik denkbar wäre. Eine solche Illusion müßte zu neuen schweren Erschütterungen führen. Denn die Arbeiterklasse weiß heute, daß sie sich eine Politik gegen ihre Interessen nicht einen Augenblick lang gefallen zu lassen braucht. Sie ist bereit, aus dieser Erkenntnis die nötigen Folgerungen zu ziehen und danach zu handeln.

Rundgebung des Gewerkschaftsbundes.

Der Bundesausschuß der A. D. G. B. zum Generallstreik.

Der Ausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes ist aus Anlaß der Durchführung der acht Gewerkschaftsforderungen, mit deren Vereinbarung der Generallstreik beendet wurde, am 27. März zusammengetreten und hat sich einmütig hinter die den Generallstreik leitenden Organisationen gestellt. Er nahm folgende Rundgebung an:

Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erklärt sich mit den Maßnahmen des Bundesvorstandes zur Abwehr der Reaktion und bei der Bildung der Regierung in vollem Umfange einverstanden. Es war ein Gebot höchster politischer Klugheit, daß die 12 Millionen Arbeiter, Angestellte und Beamte, die hinter dieser Aktion standen, in der Stunde höchster Gefahr die Macht in die Hand zu nehmen. Er beauftragt den Bundesvorstand, scharf darauf zu achten, daß die Vereinbarungen auch wirklich gehalten werden.

Weiter hält der Bundesausschuß es für erforderlich, daß sofort von Seiten des Vorstandes Schritte unternommen werden, daß es im Rheinland, Westfalen und in Mitteldeutschland zu einer Vereinbarung kommt, um weiteres Blutvergießen zu verhüten.

Die neue Regierung möge insbesondere durch eine Politik des Entgegenkommens die Arbeiterschaft beruhigen. Im übrigen erklären die Vorstände, daß die Gewerkschaften auch in Zukunft, wenn sich die Notwendigkeit dafür erheben sollte, ebenso entschlossen und kraftvoll auf den Plan treten werden, um die Reaktion zu Boden zu werfen.

Es ist zu begrüßen, daß der Bundesausschuß die Stimme für eine Politik des Entgegenkommens im Ruhrgebiet erhebt, aber wir erwarten auch, daß seine Beauftragten mit der erforderlichen Entschiedenheit gegen alle Versuche, eine solche Politik zu vereiteln, aufzutreten, und ferner dafür sorgen, daß der günstige Augenblick für eine Beilegung des Konflikts nicht durch ein Verschleppen der Verhandlungen verpaßt wird.

Ferner gabon die antretenden Vertreter von Gewerkschaften, die ihren Sitz in Süd-, West- und Mitteldeutschland haben, unterzeichnet folgende Erklärung ab:

Die aus Süd-, West- und Mitteldeutschland an der Sitzung des Bundesausschusses teilnehmenden Gewerkschaftsvorstände erklären ihr volles Einverständnis mit den Maßnahmen des Bundesvorstandes in der Durchführung des Generallstreiks als das Mindestmaß dessen, was geschehen mußte. Maßnahmen, die auch außerhalb Berlins gebilligt

werden. Es entspricht durchaus nicht den Tatsachen, daß dort die Vereinbarungen anders bewertet werden. Wohl trifft es zu, daß durch die Aktion der Gewerkschaften Gegen-Sonderstreikungen, die in dem Rufe „Los von Berlin“ zum Ausdruck kamen, angeregt worden sind. Was vom Bundesvorstand geschehen ist, war dessen selbstverständliche Pflicht; es besteht in dieser Frage kein Gegensatz zwischen Berlin und der süd-, west- und mitteldeutschen Arbeiterschaft.

Berlin, den 27. März 1920.

Verband der Bergarbeiter Deutschlands, Hufmann-Hochum. — Deutscher Altkrieger-Verband, J. Deinge-Weipzig. — Verband der Daddeder, Theodor Thomae-Frankfurt a. M. — Deutscher Metallarbeiter-Verband, Robert Dismann-Stuttgart. — Zentralverband der Glaser, G. Eichhorn-Berlin. — Zentralverband der Schuhmacher, J. Simon-Rürnberg. — Zentralverband der Steinarbeiter, G. Walter-Weipzig. — Deutscher Chorführer- und Ballett-Verband, Kammann-Ramstein.

Die Immunität der Hochverräter.

Im Geschäftsausschuß der preussischen Landesversammlung hatten die Reichsparteien einen Antrag gestellt, nach dem zur Strafverfolgung des deutschen nationalen Abgeordneten von Kessel wegen Hochverrats die Genehmigung erteilt werden soll. Neben dem Vertreter der Deutschen Volkspartei und der Deutschnationalen wandten sich auch die unabhängigen Sozialdemokraten gegen diesen Antrag. Der „Vorwärts“ wundert sich nun darüber, daß wir auch gegenüber den Rapp-Lüttich-Deuten die parlamentarische Immunität wahren wollen. Dazu ist zu bemerken, daß die Sozialdemokratie von jeher auf dem Standpunkt gestanden hat, daß bei Vergehen politischer Art die Immunität gewahrt werden muß. Wir verstehen nicht, daß diese Stellungnahme irgendwelchen Anweisungen unterliegen kann.

Das Ende einer Äußerung. Einer Bitte der Hauptkommission Böke und von Beerfelde entsprechend, behält das Reichswehrministerium, daß diese beiden Herren am 27. März durch persönlichen Besuch und Vorlage einwandfreier Personalpapiere ihre Unbeschuldigung in Berlin nachgewiesen haben. Hiermit sind alle Gerüchte über die Beteiligung dieser beiden ehemaligen Offiziere an der Bewegung im Ruhrgebiet oder in Mitteldeutschland hinfällig.

Die Wahlen in Danzig. Der Völkerverbund hat genehmigt, daß die Freiwähler zur Verfassunggebenden Versammlung für den Freistaat Danzig am Sonntag, den 16. Mai, teilzunehmen. Oberbürgermeister Sahn wurde zum Wahlkommissar bestellt. Der Völkerverbund wird sich noch mit der Wahlordnung beschäftigen.

Kämpfe zwischen Polen und Litauern. Wie das Moskauer Pressebüro meldet, haben die polnischen Truppen am 16. März auf der Linie Lubawa — Wilna mit überlegener Streitkraft die Litauer angegriffen und zurückgedrängt. Erhebliche Kämpfe an der ganzen Front.

Für eine sozialistische Regierung!

Die Regierungsbildung der U. S. P. Berlin-Brandenburg hatte zu gestern Vormittag 29 öffentliche Versammlungen einberufen, in denen Redner unserer Partei das Thema: Die sozialistische Arbeiterregierung behandelten.

Die Redner gingen im wesentlichen von folgenden Gesichtspunkten aus:

Der militärische Putsch hat die Frage der Regierungsbildung wieder schärfer in den Vordergrund gerückt.

Dieser Putsch und seine Vorgeschichte gibt uns aber auch die Richtlinien, wie wir uns zur Regierungsbildung zu stellen haben.

Die sogenannte verfassungsmäßige Regierung baute sich auf bürgerlich-demokratischer Grundlage auf: Die Regierung war das Spiegelbild der Mehrheitsverhältnisse in der Nationalversammlung.

Die Mehrheit der Nationalversammlung war eine bürgerlich-rechtssozialistische. Da die rechtssozialistischen Führer während des Krieges und während und nach der Revolution ihre Partei in das Lägerlich-kapitalistische Fahrwasser abgedrängt hatten, blühte die Sozialdemokratie eine Vertretung rein bürgerlich-kapitalistischer Interessen.

Demzufolge war ihre Politik eine konsequente Arbeiterfeindliche: auf der einen Seite das Kampfstoffe Vermögen, das gerüttelte Wirtschaftsleben auf der Grundlage des Kapitalismus wieder aufzurichten, auf der anderen schärfster Kampf gegen die revolutionären Arbeiter, wie Belagerungszugband, Organisation des gegenrevolutionären Militarismus, Bewaffnung des konterrevolutionären Bürgertums.

Die Folge war der Putsch der geknechteten und übermütig gewordenen Militärlaste.

Die Arbeiter haben den Putsch durch den Generallstreik glänzend abgewiesen und damit gezeigt, welche gewaltige Macht die Arbeiter repräsentieren. Es ist einzig und allein den Arbeitern zu danken und als Erfolg des Generallstreiks zu suchen, daß dieser Putsch vereitelt wurde.

Zum ersten Male haben die Arbeiter bewußt und planmäßig eine umfassende Aktion durchgeführt und mit der Waffe des politischen Streiks nicht nur die Sabotage verhindert, sondern auch die alte Koalitionsregierung gesprengt.

Die Gewerkschaften haben die Fiktion ihrer Neutralität preisgegeben, sie fanden sich im politischen Kampf zusammen.

Das hat das Nachbewußtsein der Arbeiter gestärkt. Wichtige politische Forderungen wurden aufgestellt.

Die Organisationen der Arbeiter haben sich dokumentarisch verpflichtet, fest hinter diesen Forderungen zu stehen, wenn sie nicht erfüllt werden, werden die Arbeiter wieder zum Generallstreik aufgerufen!

Eine Umbildung der Regierung, die als Systemänderung anzusprechen wäre, ist allerdings nicht erreicht worden. Es kommen neue Männer ins Reich und in Preußen, aber das sind nur Namensänderungen; das System bleibt: die bürgerlich-rechtssozialistische Koalitionsregierung.

Die Unabhängige Partei kann und wird nicht in eine Koalitionsregierung eintreten, die nur eine schlecht verkleidete Klassenregierung der Besitzenden ist und sein kann.

Die Unabhängige Partei wird auch stets in schärfster Opposition zu jeder bürgerlich-sozialistischen Koalitionsregierung stehen.

Für die Unabhängige Partei kann nur eine rein sozialistische Regierung in Frage kommen.

Wir fordern die rein sozialistische Regierung!

Wir fordern, daß diese Regierung ein klares Programm hat, das die nächsten, wichtigsten Aufgaben festlegt.

Als solches Programm gelten die von der Zentrale der U. S. P. in der „Freiheit“ Nr. 88 vom 25. März veröffentlichten Forderungen.

Es ist unbedingt notwendig, daß in einer sozialistischen Regierung die U. S. P. so stark vertreten ist, daß schon in ihrer Stärke die Garantie für die Durchführung des Programms gegeben ist.

Jetzt keine inneren Biernisse, keine Entmutigung, kein Nachlassen der revolutionären Energie!

Die Gefahr der militärischen Konterrevolution ist noch nicht überwunden.

Die Koalitionsregierung ist unfähig, diese Gefahr zu bannen. Alle Kraft einlehen für eine rein sozialistische Regierung!

Die Versammlungen waren bis auf zwei außerordentlich stark besucht. Es wurden vielfach Parallelsammlungen abgehalten.

Die Stimmung war überall sehr gut. In einigen Versammlungen wie in Charlottenburg, kam es zu einer Diskussion, in der auf die Gewerkschaftsbedingungen kräftig geschimpft wurde; im allgemeinen aber kann gesagt werden, daß die Arbeiter kein Parteigedank und keinen Haß, sondern eine einheitliche Front ungeschwächt halten wollen. Aus den uns zugegangenen Berichten gehen wir nur nachstehend einige auszugewählte wieder.

Im Roahter Gesellschaftshause sprach im überfüllten großen Saal

Lebebour.

Er führte aus: Die Herren Rapp und Lüttich verdanken es der Regierung Ebert-Dauer, daß sie diesen Putsch wagen konnten. Diese Regierung hatte alles aufgebietet, um sich gegen die revolutionäre Arbeiterschaft eine militärische Hilfe zu sichern. Dieses Mißgelingen war vollkommen in den Händen monarchistischer Offiziere. Es hat sich dabei aber nicht nur um Vorkämpfer gehandelt, es war nicht nur ein Vorkämpfer, es war auch ein Saboteur militärischer Putsch. Als dann der Einschlag mißglückte, als überall Kämpfe gegen die meuternden Soldaten entbrannten, da haben sie alle, Volkstum und Reichswehr, Kosaken und Kapitten, gemeinsam auf die Arbeiterschaft losgeschlagen. In dieser letzten Zeit haben auch rechtssozialistische Arbeiter im Kampfe ihren Mann gehalten. Sogar der „Vorwärts“ hatte eine Umwandlung oppositionellen Geistes. Doch man ihm dies bei den Reichsparteien gewißig über nimmt, beweist die „Deutsche Zeitung“, die dem „Vorwärts“ die Hauptrolle an dem „Raub“ des Hauptmanns v. Pflugs-Parthung beimißt. Zweifellos läßt sich ein solcher Generallstreik nicht lange aufrecht erhalten. Nachdem er nun einmal von den Gewerkschaften und von der U. S. P. D. als beendet erklärt war, mußte auch die U. S. P. D. den Generallstreik abbrechen. Wir müssen uns darauf gefaßt machen, wieder zum Generallstreik zu greifen, aber nur, wenn die Umstände es gebieten und ein Erfolg wahrscheinlich ist.

Wir haben hier zum erstenmal erreicht, daß die sozialistische Arbeiterschaft gemeinsam gehandelt hat. Und das ist der erste wichtige Schritt zur Einigung. Für die weitere Entwicklung ist die U. S. P. D. der treue Sozialpartner. An Ende der

Ministeriums Bauer ist jetzt das Ministerium Hermann Müller getreten. Roske ist endlich beiseite. (Bravo!) Aber an seine Stelle ist Dr. Gehler getreten, der sich nicht grundsätzlich von Roske unterscheidet. Auch von ihm ist nichts Besseres zu erwarten. Es sind eben nur Namen geändert worden, aber dieselbe Sippe ist an der Regierung geblieben. Das genügt uns in dieser Situation nicht. Wir können deshalb nicht unsere Zustimmung zu dieser Regierung geben. Noch sind die Verhältnisse in Deutschland nicht reif für die von uns erstrebte Arbeiter-Regierung. Nach diesen Kämpfen können wir uns noch nicht in den Besitz der Macht setzen. Der Eintritt in die Koalition haben wir einmütig abgelehnt. (Beifall.) Wir haben als unsere Mindestforderungen aufgestellt: Umwandlung des Reichswehrministeriums in ein Arbeiter-Ministerium. Das ist das Wichtigste. Sozialisierung der großen Betriebe, Enteignung des Großgrundbesitzes. In ein Ministerium, das sich auf dieses Programm verpflichtet, würden auch wir Vertreter eintreten. Aber unter der Voraussetzung, daß die U. S. P. D. in einem solchen Kabinett die Leitung in der Hand hat und daß nur solche Mitglieder der Reichssozialisten hincin kommen, die sich auf den Boden dieses Programms stellen und die sich nicht durch ihre Mittäterschaft mit Roske, Randeberg oder Scheide zum Kompromittieren lassen. Die U. S. P. D. hat ein solches sozialistisches Ministerium abgelehnt und die Koalition mit den Bürgerlichen aufrecht erhalten. Das Resultat ist das Kabinett Hermann Müller und Co. Die Unabhängige Partei steht diesem Kabinett gegenüber selbständig in Kampfstellung. Auch diese Herren werden bald augewirkt haben. Erst, wenn der Schlag Deutschlands der Arbeiterschaft überliefert wird, sind wir sicher vor allen Anschlägen der Reaktion. Ob wir in der nächsten Zeit wieder zum Generallstreik greifen müssen, läßt sich noch nicht sagen. Wir müssen uns aber gut vorbereiten, damit wir den Streik mit unseren Familien aushalten können. Jeder einzelne muß schon jetzt seine Vorbereitungen treffen. Bereit sein ist alles! Wir dürfen uns nicht niederdrücken lassen, und aber auch nicht zu unverständigen Putschen auf eigene Faust aufheben lassen. Wir müssen Selbstvertrauen haben und unseren Mann stehen. Alle für einen, einer für alle. Nur im Kampf lernt die Arbeiterschaft diesen Gemeinsinn. Wenn die deutsche Arbeiterschaft zum Handeln entschlossen ist, dann ist und der Sieg gewiß. Wir sind auf dem besten Wege dazu. In den Händen des Klassenbewußten, internationalen, kämpfenden Proletariats liegt die Zukunft der Welt und des Menschengeschlechtes. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Crispien.

In Panow sprach Genosse Crispian. Er behandelte die Vorgeschichte des Putsches sehr ausführlich und wußte die Hauptschuld dem früheren Reichswehrminister Roske zu, der in geradezu unerschütterlicher Verbündung die Reaktion im Offizierskorps nicht gelassen habe. Als dann die Sozialisten hereinbrachen, sei der tapfere Roske, der jedem streikenden Arbeiter die Knochen entzwei-schlagen wollte, erlauchten Vorbildern folgend, frage gelassen. Weiter behandelte Crispian die Einigungsbestrebungen zwischen der Sozialdemokratie und der Unabhängigen Partei. Selbst in der Stunde der Gefahr hätten die Mehrheitssozialisten nicht den Mut gehabt, sich offen zu einer reinen Arbeiterregierung zu bekennen. Ihre Bedingung für die Bildung einer Einheitsregierung war die, zuerst wieder der rechtmäßigen Regierung Ebert-Bauer zum Sieg zu verhelfen. So kam das Bündnis zwischen der U. S. P. und den Gewerkschaften zustande, ein Bündnis, das sich von den Demokraten bis zu den Kommunisten erstreckte. Zum ersten Male sind die Gewerkschaften aus ihrer Neutralität herausgetreten und haben um eines rein politischen Hintergrundes den größten Kampf geführt, den die Arbeiterbewegung in Deutschland je geführt hat. Diese Tatsache bildet einen Wendepunkt in der Geschichte der Gewerkschaften. Sie erstreiten nicht mehr allein wirtschaftliche Vorteile für ihre Mitglieder, sie wollen nun auch an der Regierung, an der politischen Leitung des deutschen Volkes teilhaben. Innerer wandte sich Crispian der Neubildung des Kabinetts zu. Der Eintritt der Unabhängigen in diese Koalition mit den Bürgerlichen sei der U. S. P. unmöglich. Der Liberalismus habe heute genau so abgewirkt, wie der Feudalismus und Militarismus. Von allen Seiten bemühe man sich, die U. S. P. heute vor den Karren der Koalition zu spannen, in der Hoffnung, zuerst mit Hilfe der radikalen Arbeiter den Friedensvertrag zu annullieren und, wenn das geschehen, die Arbeiterschaft abzuwehren zu können. Eine Regierung ohne Arbeiter ist unmöglich. Eine Regierung gegen die Arbeiter aber ist im Augenblick ihrer Geburt. Rechtssozialistische Arbeiter sind heute radikal geworden. Ihre Führer haben nicht den Mut mit uns zu gehen, weil sie behaupten, daß das Bürgertum und die Entente gegen sie aufstehen werden. Gut! Dann möge das Bürgertum sich gegen die Millionen Arbeiter aufheben. Und ob die Entente gegen ein rein sozialistisches Deutschland betroffen vorgehen wird, ist mehr als fraglich. Ausländische Journalisten und Offiziere haben jetzt teilnehmend bemerkt, daß im „sozialistischen Aufbruch“ das Wirtschaftsleben seinen geordneten Gang geht. Immer mehr verdrängt der Bolschewismus zum Kinderchred.

Sollen wir Unabhängigen in die Regierung eintreten, dann können wir es nur unter der Bedingung tun, daß uns ein entscheidender Einfluß zugesichert wird. Wir verlangen die Entwaffnung der Truppen und ihren Ersatz durch organisierte Arbeiter. Wir werden die Schützengarnisonen in die Flucht schlagen, wie es unsere Brüder im Ruhrrevier getan haben. Ich dürfte nicht nach Wort. Aber wenn es so weit ist, werde ich in der vordersten Reihe mitkämpfen. In Mitteldeutschland ist ein Uebereinkommen mit den Arbeitern getroffen. Aber das Ruhrrevier macht uns Sorgen. Der ganze Militarismus ist gegen die Genossen dort aufgestanden. Die Gewerkschaften haben es feierlich zugesagt, daß sie die Entwaffnung des Militärs fordern und durchsetzen wollen. Wogegen sie es, von diesen Zusicherungen und gegenüber organisierten Arbeitern werden sie hinweggefegt. Die neue Regierung steht wieder auf der Hülfen Soldaten. Unter der Parole „Kampf dem Bolschewismus“ will man in Deutschland Massenanschlägen der Arbeiter vornehmen wie in Ungarn. Aber Deutschland ist nicht Ungarn. Unsere Industriearbeiterklasse ist zu mächtig, als daß man sie mit Bajonetten austrotten könnte. Wir sagen der Regierung Kampf an, bis die Zubehörstoffe, die Generale und Offiziere dahingefahren sind. Wir wollen sehen, ob die neue Regierung die Sozialisierung der Bergwerke bringt, die durch ein einfaches Gesetz erzwungen werden kann. Wir verlangen von der Regierung die Kommunalisierung, die Aufteilung des Großgrundbesitzes und die Enteignung des, wo sich Wucherer und Schieber der Erfassung der Lebensmittel entgegenstellen.

Wir müssen mit allen Kräften, auch mit Aufstand freundschaftliche Beziehungen unterhalten. Wir müssen vor allem den Friedensvertrag einhalten. Wir dürfen nicht alle Berufsstände annehmen, wie es die Russen getan haben, die nun doch sich gezwungen sehen, Jins und Jinsgeins zu lassen. Wir müssen eine Politik betreiben, welche die wirtschaftlichen Beziehungen nicht unterbindet. In England bereitet sich bereits die Arbeiterregierung vor und Frankreich wird folgen. Das Nachbewußtsein der Arbeiterschaft in der Welt ist gewacht. Wir müssen bei den kommenden Aktionen verhindern, daß sich keine Gruppen bilden, die von unverantwortlichen Führern geleitet werden. In dieser Erkenntnis haben auch wir den Generallstreik abgebrochen, weil das Gesamtinteresse über dem Eigennutz eines Führers steht. Die kommenden Ereignisse werden nicht auf sich warten lassen. In Kürze werden wir vor der Revolution stehen, die Regel in der Regierung zu ergreifen und die Stunde der Tat soll die Arbeiter

Gegen die Reaktion.

Die Zentrale für die Vereinigung der Sozialdemokratie hatte zum gestrigen Sonntag im Zirkus Busch eine Massenkundgebung veranstaltet, die zur Einigung gegen die Reaktion Stellung nehmen sollte. Schon lange vor 10 Uhr war der Zirkus bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß Tausende keinen Einlaß fanden. Es wurde darum beschlossen, im großen Vorhof des Zirkusbauwerks eine Parallelsammlung abzuhalten, in der dieselben Referenten sprechen sollten.

Es dauerte nicht lange, so erschien eine Abdeckerung Sicherheitskräfte, schwerbewaffnet mit Maschinengewehren, die die Versammlung verhindern wollten. Nach telefonischer Rücksprache mit der maßgebenden behördlichen Stelle wurde mitgeteilt, daß die Versammlung nur zulässig sei, wenn die Eingangstore geschlossen würden, da unter dem Belagerungszustand Versammlungen auf freien Plätzen verboten seien.

Nachdem dies geschehen, rückten die Mannschaften ab, die Versammlung konnte dann ungestört abgehalten werden.

Im Zirkus sprach als erster Redner Oswald Bernstein. Der endlich durchgeführte Generalkrieg habe bewiesen, daß jeder Versuch, die Herrschaft der Militärsache wieder aufzurufen, an der geschlossenen Front der Arbeiterklasse zerfallen wird. Die heutige Kundgebung soll ein

Stech an das kämpfende Proletariat der Internationale sein, soll aber auch bewirken, daß die Einheitsfront der deutschen Arbeiterklasse wieder hergestellt werde.

Der Generalkrieg hat das Vertrauen in die sozialistischen Parteien Deutschlands gestärkt; die Internationale schaut wieder erwartungsvoll nach Deutschland. Man baut in allen Ländern auf die Einigung der deutschen Arbeiterklasse. Deshalb haben wir heute das Gebührende abzugeben, festzuhalten an dem Kampfe gegen die Reaktion, um endlich den Sieg des internationalen Sozialismus zu verwirklichen.

Dann kam Ströbel zum Wort und führte aus: Der jetzige Reichskanzler Müller habe vor einigen Tagen erklärt, daß mit der Niederschlagung des Rapp-Bußches die Reaktion für immer abgetan sei. Wir sind nicht so optimistisch. Wir müssen in der nächsten Zeit alle Vorbereitungen zum Kampfe gegen die Reaktion treffen. Die neue Regierung hat die Verpflichtung, eine republikanische Schutztruppe, auf die sie sich unbedingt verlassen kann, aufzustellen. Wo waren denn die Reichswehrtruppen und die Sicherheitswehr beim Eindringen der Bolschewiken in Berlin? Nur die Arbeiterklasse hat sich schützend vor Republik und Demokratie gestellt und dafür gebüht ihr Dank. Die Regierung muß dies anerkennen und sich aus diesem Grunde dafür einsetzen, die reaktionäre Militärsache wieder in die alten Nachstellungen einzuführen. Sie hat aber auch die Verpflichtung, zu verhindern, daß die Soldaten gegen die Arbeiterklasse losgelassen werden. Das gilt ganz besonders für die Arbeiter im Ruhrgebiet. Unsere Pflicht ist es aber, die Regierung zu führen.

Wir dürfen uns von den bürgerlichen Hebern nicht wieder gegeneinander hehen lassen. Die Fehler müssen auf beiden Seiten vermieden werden. Die Arbeiterklasse will die Einigung und die Führer, die die Reichen der Zeit nicht erkennen wollen, werden von dem Massenwillen hinweggefegt werden. Wer sich heute noch der Einigung der deutschen Arbeiterklasse entgegenstellt, begeht ein Verbrechen an der deutschen Arbeiterklasse wie an dem gesamten internationalen Proletariat.

Riefenstahl vom Republikanischen Führerbund betonte, daß er als genauer Kenner der militärischen Verhältnisse sagen kann, daß

Rolle der Hauptkämpfer

an der gegenwärtigen Misere ist. Er hat die reaktionären monarchistischen Offiziere in die einflussreichsten Positionen gehoben. In den politischen Abteilungen der Polizei liegt ebenfalls eine große reaktionäre Gefahr. Die Leute des alten Regimes treiben dort nach wie vor ihr Unwesen. So sitzt in der Kriminalabteilung der berühmteste Regierungsrat (Kroß) noch immer an exponierter Stelle. Wir vom Republikanischen Führerbund rufen Ihnen zu: Erkennen Sie endlich die Gefahren, die nur zu beseitigen sind durch Einigung des gesamten Proletariats.

Karl Kautsky:

Der große Generalkrieg hat es gezeigt, daß das Proletariat unüberwindlich ist, wenn es einig ist. Aber leider haben wir seit dem 9. November 1918 nichts gesehen als Bruderkampf und Bruder mord. Das Band der Einigung, welches uns jetzt umschlingt, muß fester geknüpft werden. Die Reaktion ist noch nicht tot, dieses Maultier hat ein jähes Leben. Wir müssen darum zur Einigung kommen, damit eine rein sozialistische Regierung gebildet werden kann. Die Frage, ob Rätediktatur oder Demokratie, hat bei den letzten Kämpfen keine Rolle gespielt. Nur die Einigung der Arbeiterklasse wird es ermöglichen, daß die nächsten Wahlen eine sozialistische Mehrheit bringen, dann können wir auch endlich zur Sozialisierung kommen.

Der jetzt gebildeten Koalitionsregierung werden wir mit dem größten Mißtrauen gegenüberstehen; wir werden Gewehr bei Fuß stehen, jederzeit gerüstet, den Kampf gegen den Feind wieder aufzunehmen. Dazu aber ist notwendig, die Einigkeit des Proletariats. Wer sich gegen diese Einigung hemmt, ist ein Verräter an der Sache des Proletariats. Ich rufe allen Sozialisten zu: Seid einig, einig, einig!

Wisser vom Bergarbeiterverband führte aus, daß die Arbeiterschaft im Ruhrgebiet zur Einigung im Kampfe gegen die Reaktion gekommen sei. Schulter an Schulter haben Unabhangige, mehrheitssozialistische, demokratische und Zentrumsarbeiter gegen die Reaktion gekampft. Daraus konne das Proletariat Deutschlands lernen und endlich zur Einigung kommen.

Wesentliche: Wenn wir bei den Wahlen zur Nationalversammlung eine geschlossene Front gebildet hatzen, so hatzen wir sicher damals schon eine sozialistische Mehrheit bekommen. Wieder stehen wir vor den Neuwahlen. Was damals worden ist, muß heute nochgeholt werden. Darum mussen wir heute hier das Gebührende abgeben, für die Einigung des Proletariats zu wirken und nicht eher zu rufen, bis wir dieses Ziel erreicht haben.

Georg Davidsohn legte dar, daß der intellektuelle Heber des Rapp-Bußches General Eudendorff gewesen sei. Das geht schon daraus hervor, daß dieser, wie jetzt bekannt geworden sei, die Bolschewiktruppen beim Einzug am 13. März in Berlin mit einer ansehnlichen Anfuhrung begleitet habe. Diese Kopfe der reaktionaren Hydra mussen abgeschlagen werden. Sind wir mit einem System Wilhelm II. fertig geworden, so werden wir mit dem Eudendorff und Müllers ebenfalls fertig werden. Unserer aller Schuld ist es, wenn wir nicht schon langere dieses System von uns abgeschuttelt haben. Wenn wir dagegen eingehen, dann mussen wir es schaffen, dann mussen wir fliehen.

Der Versammlungsleiter Reich gibt bekannt, daß eine Resolution zur Abstimmung gebracht werden soll, jedoch konne in Abstimmung nicht mehr eingebracht werden, da der Zirkus geraumt werden mußte. Dies erregte den heftigen Unwillen

eines großen Teils der Versammlung, was die Versammlungsleitung veranlaßte, über die Resolution nicht abstimmen zu lassen. Die Versammlung stimmte zwei Anträgen zu, die Eudendorff und die Angehörigen der Opfer der letzten Unruhen sowie für alle politischen Gefangenen forderten.

Die Kundgebung der Demokraten.

Der Bezirksverband Berlin der Deutschen demokratischen Partei hatte zum gestrigen Sonntag vormittag sieben öffentliche Versammlungen einberufen, in denen bekannte demokratische Abgeordnete über das Thema „Die Militardiktatur und ihr Sturz durch das deutsche Volk“ sprachen.

Unter den Rednern befand sich auch der Abg. Dr. Haas-Karlruhe.

Weitere Kreise des Burgertums bis in die Reihen der Demokraten hinein, sagte Dr. Haas, haben es mitverschuldet, daß der Rutsch der Rapp und Genossen moglich war. Der großte Teil des Burgertums hatte bis zu dem Staatsstreich für die ungeheure schmerzliche Arbeit der Regierung nur Kritik statt Anerkennung. Durch das Burgertum ging eine Orientierung nach rechts, zum Teil aus brutaler Dummheit, zum Teil aus politischer Einsichtslosigkeit. Politische Dummheit machte die Regierung für alle die Folgen verantwortlich, die der Krieg mit sich gebracht hatte. Dazu kam die Wut des Burgertums über die neuen Steuern. Mit besonderem Bedauern stellte Dr. Haas fest, daß wertvolle Teile der deutschen Jugend, die Studentenschaft, so reaktionar geworden sei wie nie zuvor. 80 Prozent aller Studierenden seien Reaktionare. Ueber das Betriebsruhegesetz sei auch in den Reihen der Demokraten ein großes Getöse erhoben worden. Der Unternehmer aber, der sich damit nicht abfindet, verzieht nicht nur seine Zeit nicht, sondern auch nicht sein Geschaft. (Sehr wichtig!) Am 1. Tage der Herrschaft der Rapp-Burkows sympathisierten weite Kreise des Burgertums mit diesen Leuten, besonders in Berlin, wie aus verschiedenen Telefongesprachen mit Karlruhe geschlossen werden konnte. Aus dem jungen Staatsreich muß die Lehre gezogen werden, daß der demokratische Staat das Verantwortungsgesühl eines jeden einzelnen Burgers notig hat.

Jetzt verlangen wir richtigerweise Bestrafung der Schuldigen; das ist schon ein Gebot hochster Staatskugheit. Das Volk wurde eine Schonung der Staatsverbrecher nicht begreifen, nachdem sozialistische und kommunistische Schwarmer an die Wand gestellt worden sind. Dabei sind die letzteren noch die ebleren Manner. Neben der Bestrafung mussen alle reaktionaren Beamten aus den leitenden Stellen entfernt werden, grundliche Reformen in der Reichswehr sind unbedingt notwendig. Auch auf die Einwohnerwehren muß ein wachsameres Auge gerichtet werden. Die Berliner Zentrale der Einwohnerwehren hat eine mindestens merkwurdige Rolle gespielt, wie ein telephonisches Gesprach mit Karlruhe gezeigt hat. Das Unheil, in das wir gestürzt worden sind, verdanken wir dem kaiserlichen System, die Rettung, die wir erwarten, kann uns nur die Republik bringen. Die deutsche Arbeiterschaft und auch das deutsche Burgertum ertragt eine Revolution nicht mehr.

Das ist alles sehr wichtig. Wer nicht nur das Burgertum selbst ist aus „brutaler Dummheit“ an der Untergrabung der Republik mitschuldige geworden, sondern auch die gekamte demokratische Presse hat dieser Dummheit und Einsichtslosigkeit des Epiebers hostandig Nahrung zugefuhrt durch die hohesten Geschichten über die Arbeiterbewegung und das revolutionare Proletariat. Und wir haben wenig Hoffnung, daß es anders wird. Sehr interessant ist die Bemerkung des Redners, der Unternehmer, der das Betriebsruhegesetz verurteilt, verstehe sein Geschaft nicht. Ein Reichen daß Dr. Haas kein politisches Geschaft sowie das Betriebsruhegesetz sehr gut versteht.

Hilfslos Gepolter.

Das „Berliner Tageblatt“ entbloßt sich nicht, auch jetzt noch zu behaupten, wir pflegten unzulangliche falsche Geschichten aufzutreiben, nachdem die jungsten Ereignisse bewiesen haben, daß alle die von uns verbreiteten Nachrichten alles andere, nur keine „Geschichten“ waren. Wir haben den Horn des Blattes erregt, weil wir ihm den Vorwurf gemacht haben, es unterlasse durch die Verbreitung von Schornachrichten die Hege gegen die Arbeiterschaft des Ruhrgebietes und fuhre damit die Verbeifahrung eines friedlichen Verlaufes der dortigen Ereignisse. Das Blatt fuhlt sich erlappt und kann unsere Forderung nicht ableugnen. Es verkriecht sich daher hinter der Kuthe, die betreffende Nachricht sei einem anderen Blatte, dem „Kunstlerischen Anzeiger“, entnommen. Damit nichts an der Tatsache geandert wird, daß sich das „Berliner Tageblatt“ der weiteren Verbreitung der Meldung und damit der unnotigen Aufregung der Bevolkerung schuldig gemacht hat. Wie durftig das „Material“ ist, auf das sich die Polierei des Blattes gegen uns stutzt, geht daraus hervor, daß es auch jetzt wieder das bekannte Motiv einbildet der „Freien Welt“ als Beweis für unsere „Geschichten“ erwhant. Mehr weih das Blatt nicht vorzubringen. Aber es mag sich beruhigen. Die Denunziation ist nicht mehr notig, denn der Staatsanwalt hat sich der Angelegenheit bereits angenommen, indem er Strafantrag gegen den Redakteur der „Freien Welt“ und auch gegen unseren verantwortlichen Redakteur gestellt hat.

Die preussische Landesversammlung. Die nachste Sitzung der Preussischen Landesversammlung findet Dienstag, den 30. März, vormittags 11 Uhr statt.

Eine Verschwurung in Portugal. Eine amtliche Mitteilung aus Lissabon besagt, daß die Regierung von einer ausgebehten Verschwurung Kenntnis erhielt, die Aufhebungen vorbereitete. Die Regierung sei fest zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung entschlossen.

Gerhart Hauptmann: „Der weiße Heiland.“

Aufführung im Großen Schauspielhaus.

Diese Verandlung, die Gerhart Hauptmann seit Jahren in sich trug, ist mehr dramatische Phantasie als Drama. Das erwies sich gestern bei der Aufführung im Reinhold's Großen Schauspielhaus. Die gewalttatige Eroberung Mexikos durch die Spanier unter Karl V., der Raubzug des Fernando Cortez ist der historische Stoff, der trotz großem Aufwand und starkem Kolorit dramatisch nicht uberwagt; aber die Verklarung heidnisch-indianischer Glaubensfestigkeit des Mexikanerkaisers Montezuma gegenüber dem goldgierigen, blutbesessenen Gewalttreibstum leuchtet als sein fester Sinn auch in unsere Tage. Hauptmann gestaltet diesen Kontrast greizer Welten, uralter Kultur und neuer Zivilisation, zu einem Blut auf das Europarertum. Der Dichter wurde mit den Hauptdarstellern immer wieder gerufen. Raiffi war als Montezuma von aller Golgatha-indrunk des Leibes herzlich besetzt, Jannings ein Starr und graulom vernichtender Cortez. Paul Lange, Hans Schweikart und Hanna Kalch seien auch heute in der Nachbesprechung schon vorlufig genannt. Die Regie von Karlheinz Martin gelangte über nachliegende Zirkus-Ring- und Operngesahen doch zu eindringlichen Bildern.

Groß-Berlin.

In der Sicherheitswehr hat sich unter einem großen Teil der Mannschaften während und nach dem Militärputsch eine starke Opposition gegen die Offiziere geltend gemacht. Gestern vormittag tagte im „Mahnert“ in der Anhalterstraße eine Versammlung von Sicherheitsbeamten, die noch langerer Ausdrucksbedeutung, einen auf gewerkschaftlicher Grundlage stehenden Zentralverband der Sicherheitswehren Deutschlands zu gründen, der aber Offiziere und Oberbeamte nicht aufnimmt. Wegen Mangel an Mannern wird ein ausfuhrlicher Bericht erst in der nachsten Nummer bringen.

Kaiserschule der Groß-Berliner Arbeiterschaft. Der Fortschrittskursus für Russisch des Genossen Bronstein findet infolge Gasmangels am heutigen Montag in der Zeit von 6-7 Uhr in dem laherrigen Klassenzimmer statt.

Zwei Anaben von der Strahnenbahn uberfahren und getotet. In der Drontheimer Straße wurde vor dem Hause Nr. 16 der neun Jahre alte Sohn Karl des Schlossers Jahnmatte aus der Drontheimer Straße 8 von einem Straßenbahnwagen der Linie Nr. 28 uberfahren und auf der Stelle getotet. An der Ecke der Anabenden- und Eichendorffstraße geriet der funf Jahre alte Anabe Lenno Sternli, der in der Schlegelstraße 23 bei seinen Eltern wohnte, unter einen Straßenbahnwagen. Er wurde noch lebend unter dem Wagen herabgezogen, verlor jedoch schon auf dem Wege zur Rettungsstelle. Die Schuldfrage ist in beiden Fallen noch nicht geklart.

Ein Opfer der unterbrochenen Gaskversorgung ist die 70 Jahre alte Frau Friederike Fingel aus der Oudenerstraße 29 geworden. Da ihre Frau wurde in dem mit Gas angefüllten Zimmer tot in ihrem Bette liegend aufgefunden. Da ein Selbstmord ausgeschlossen erscheint, so ist anzunehmen, daß sie wahrend der Sperrzeit versehentlich den Gashahn hatte aufreihen lassen und im Schlafe nicht bemerkte, als ihm Gas entströmte.

Obstam Werke. Die Arbeitsaufnahme erfolgt am heutigen Montag; die Arbeiterinnen und Arbeiter die in der Woche vom 8. bis 13. März in der 2. Schicht (Nachmittagschicht) gearbeitet haben, sollen heute Fruhschicht arbeiten.

Nahrung Schuhmacher! Der Betrieb von H. Gundersen & Co., Alexander Str. 33a, ist für organisierte Kollegen gesperrt.

Metallbruder Groß-Berlin. Heute, Montag, um 5 Uhr im Gewerkschaftshaus, Engelsufer, uber aus wichtige Brandensammlung. Tagesordnung: Was lehrt uns der Generalkrieg?

Lebensmittellisten.

Charlottenburg. Auf kunigemeine Groß-Berliner Lebensmittelkarte mit Aufdruck Charlottenburg: 125 Gr. Hosenfleisch (10), 125 Gr. Hosenfleisch (11); auf Charlottenburger rote Rohkostkarte: 250 Gr. Weizenbrot (279), 3 Kochchen Pulver (282); auf Einlaß des Charfleses werden einmalt ausgegeben: a) an die Kinder vom 1. bis 6. Lebensjahre je 2 Kochchen Reis bzw. Zwieback gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, b) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, c) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, d) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, e) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, f) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, g) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, h) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, i) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, j) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, k) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, l) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, m) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, n) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, o) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, p) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, q) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, r) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, s) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, t) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, u) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, v) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, w) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, x) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, y) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, z) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, aa) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ab) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ac) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ad) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ae) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, af) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ag) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ah) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ai) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, aj) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ak) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, al) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, am) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, an) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ao) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ap) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, aq) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ar) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, as) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, at) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, au) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, av) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, aw) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ax) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ay) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, az) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ba) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bb) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bc) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bd) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, be) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bf) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bg) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bh) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bi) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bj) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bk) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bl) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bm) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bn) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bo) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bp) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bq) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, br) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bs) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bt) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bu) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bv) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bw) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bx) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, by) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, bz) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ca) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cb) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cc) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cd) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ce) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cf) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cg) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ch) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ci) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cj) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ck) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cl) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cm) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cn) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, co) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cp) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cq) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cr) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cs) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ct) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cu) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cv) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cw) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cx) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cy) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, cz) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, da) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, db) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dc) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dd) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, de) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, df) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dg) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dh) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, di) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dj) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dk) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dl) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dm) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dn) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, do) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dp) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dq) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dr) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ds) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dt) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, du) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dv) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dw) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dx) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dy) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, dz) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ea) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, eb) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ec) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ed) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ee) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ef) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, eg) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, eh) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ei) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ej) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ek) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, el) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, em) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, en) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, eo) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ep) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, eq) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, er) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, es) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, et) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, eu) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ev) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ew) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ex) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ey) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ez) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fa) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fb) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fc) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fd) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fe) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ff) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fg) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fh) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fi) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fj) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fk) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fl) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fm) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fn) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fo) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fp) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fq) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fr) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fs) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ft) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fu) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fv) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fw) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fx) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fy) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, fz) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ga) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gb) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gc) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gd) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, ge) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gf) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gg) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gh) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gi) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gj) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gk) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gl) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gm) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gn) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, go) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gp) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gq) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gr) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gs) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gt) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gu) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gv) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen Abgabe des Mittelscheins der Vollmilkkarte, gw) an die Haushaltungen mit 4 bis 6 Personen je 1 Kochchen gegen

Achtung!

Achtung!

Betriebsräte aller Industriegruppen.

Montag, den 29. März, abends 5 Uhr

finden in folgenden Lokalen die

Vollversammlungen der Betriebsräte aller Industriegruppen

statt:

- | | | | |
|---|--|---|---|
| 1. Gärtnerei, Landwirtschaft:
Schulaula, Auguststr. 31. | 4. Chemische Industrie:
Schulaula, Auguststr. 67/68. | 7. Holz-Industrie:
Ruffler-Säle, Kaiser-Wilhelm-Strasse. | 10. Staats- und Kommunal-
Betriebe:
Schulaula, Bernauer Straße 89/90. |
| 2. Stein- und Bauindustrie:
Schulaula, Weinmeisterstr. 15. | 5. Textil-Industrie:
Schulaula, Koppenplatz, a. d. Linienstr. | 8. Nahrungs- u. Genussmittel-
Gewerbe:
Sumboldt-Gymnasium, Gartenstr. 25. | 11. Verkehrsgewerbe:
Königsbank, Gr. Frankfurter Straße. |
| 3. Metallindustrie:
Boelers Festsäle, Weberstr. 17. | 6. Leder-Industrie:
Schulaula, Gipsstraße. | 9. Handel und Banken:
Schulaula, Auguststr. 21. | 12. Papier-Industrie:
Schulaula, Weinmeisterstr. 16/17. |

Achtung! Die Vollversammlung der Betriebsräte Groß-Berlins

findet erst am

Dienstag, den 30. März, abends präzise 7 Uhr

in der Böhm-Bräuerei, Prenzlauer Tor, statt.

Der Aktions-Ausschuss.

Metalleinkaufsstelle
Neukölln, Schillerpromenade 23
zahlt die höchsten Tagespreise

Metalle aller Art, Quecksilber
rohe Felle, Wolle, Hasenhaare, Flaschen, Papier usw.
kauft zu höchsten Tagespreisen
Neue Königsstr. 59, Hof r.
Nähe Alexanderplatz. — Größere Posten werden abgeholt.

Metallankauf.
Zahle für Kupfer, Messing, Blei, Zinn die höchsten Preise.
Richard Geerke, Neukölln, Prinzen-Randier-Str. 39.
Mitglied des Vereins der Metallhändler Groß-Berlins.

Sehen erschiehen Katalog 43 zur
Mai-Feier 1920
Festabzeichen aus Metall,
Hand und Papier, Dekorationsartikel, Proloze,
Theaterstücke, Sings mit.
Rich. Lipinski, Leipzig,
Königsstraße 12.

Billige Wohnungen
erzielt man durch
Patent-Schlafmöbel
Versandbare Chaiselongues,
Bettstellen, Bettsofas, Bett-
stühle, Tischbetten etc. Be-
sichtig, ohne Kaufzwang er-
Nippe & Pasche, N. Lohmann-Str.
Berlin, Oranienstraße 112.

Verband der Schneider, Schneiderinnen und
Büchsearbeiter Deutschlands.
Filiale Berlin, Seebadianstraße 37-38.

Am Dienstag, den 15. April 1920, abends 7 Uhr, findet
im Gewerkschaftshaus, Unter den Eichen 14, eine

Allgemeine Mitgliederversammlung
statt. Tagesordnung: 1. Aufhebung der unbefristeten Haupt-
versammlungsbeschlüsse und Statuten. 2. Ergänzung der Statute zum
Berichtsjahr. Referent: H. H. Schumacher.
Mitgliedsbuch legitimiert; ohne Buchsche über mit mehr als acht
referierten Hauptversammlungen kein Eintritt.
Die Erbschreibung.

Lumpenfabrik S. Scheffel
zahlt Schneidern für jede Art Lumpen Export-
preise.
Kilo 8 bis 25 Mark
Kl. Markusstr. 7, Köpenick. 6237.

Schnellaufbohrer.
Schmirgelstein, Naturstahl,
Fräser, Reibahlen, Gewinde-
bohrer neue konstr. zu aller-
höchsten Tagespreisen. Händ-
ler Extrapreise. Henschel,
Moabit, Rostocker Str. 22.

ALTMETALL
Kupfer, Messing,
Aluminium, Blei, Zinn, Eisen
kauft zu den
höchsten
Tagespreisen
Schlosserel
NIEMANN,
Stallschreiberstr. 55,
Hof, Keller, Am Moritzpl.
Auf Hausnummer achten.

TRAURINGE
DUKATENGOLD 900
14 kar. Gold 585 gestempelt 8 kar. Gold
in allen Preislagen.
VERKAUF DIREKT AN PRIVATE
Goldwaren-Fabrik
Weinstock G. m. b. H.
Centrale:
BERLIN, Mohrenstrasse 16
am Untergrundbahnhof Friedrichstraße
Alexanderstraße 14a, nahe Jannowitzbrücke,
Kottbuser Damm 24,
Charlottenburg, Stuttgarter Platz 8 und
Schöneberg, Grunewaldstraße 19.
Achtung! Kein Laden.
Geöffnet von 9-1 und 2-6

Auch die sauberste Mutter

ist die Mutter, die ihr Kind aus der Schule gelegentlich ungesünder mitbringt. Sie kann es aber
— ungesünder nicht lassen — sofort durch Kopf- und Haarwasser Pfeifferol radikal beseitigen. Dabei schäumt
unser Haarwasser prächtig, reinigt die Kopfhaut von Schuppen, befördert den Haarwuchs und macht das
Haar voll und locker. Flasche 3.— RM. und 4.50 RM. überall zu haben.

Parasiten-Einiment gegen Körper- u. Kleiderläuse, Flasche 3.— RM. u. 4.50 RM.
Friercol-Puder Pfeifferol gegen Hitze, 2.— RM.
Gauterme Pfeifferol. Tube 2.75 RM.
Friercreme Pfeifferol in Tuben und Dosen à 3.— RM.
Wanzentod Pfeifferol Flasche 3.50, 6.— und 8.— RM.
Apotheker Otto Pfeiffer & Pichler, N. 65, Schulstr. 17.

Theater und Vergnügungen.

Volksbühne
6 Uhr: Götz v. Berlichingen

Neues Volkstheater
Königsplatz, 60
7 Uhr: Hoffnung auf Segen

Opernhaus
8. Volks-Vorstellung:
Der Waffenschmidt.
Anfang 7 Uhr.

Schauspielhaus
Othello
Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater
6 Uhr: Faust I
Kammerspiele
7 Uhr: Die Schöne Helene

Großes Schauspielhaus
Karlstraße
Hamlet.
(12. Abteilung, II. Abend.)

Königsgrüner Straße
Mittwoch: König Nicola
Donnerstag: König Nicola
Freitag: König Nicola

Komödienhaus
7 Uhr: Der Herr
Minister
(Max Falkenberg)

Berliner Theater
7 Uhr: Der
letzte Walzer

Residenz-Theater
(Stadtbahn Jannowitzbrücke)
Täglich 8 Uhr:
Die Ruschhoffs

von Herrn Sudermann.
Sonntag 4 Uhr: Rotkäppchen
Sonntag 4 Uhr: Der gute Ruf

Trianon-Theater
(Behnhof Friedrichstraße)
Täglich
FEMINA

sonntag 4 Uhr: Mik und Kerfa.
Sonntag 4 Uhr:
Herrschaff. Dieser gesocht.

Walhalla-Theater
7 Uhr:
Die Csárdásfürstin.

Casino-Theater
Lettlinger Str. 37, Tagl. 7/8 Uhr
Der neue Postenschlager
Ein alter Sünder

Am alle 2 Feiertagen
2 Vorstellungen
Mittwoch: Ein alter Sünder
Nachm. 4 Uhr: Oskel Moritz

Lessing-Theater
Direktor: Victor Barnowsky
7 Uhr: **Peer Gynt**
Dienstag 7 Uhr: Westreck.
Die Heuschrecke.
Mittwoch: 7 Uhr: Westreck.
Die Heuschrecke

Deutsch-Könl.-Theater
Altehaard
7 Uhr: **Menagerie**
(Adalbert Gise, Haack, Kon-
schewski, Fischer, Morgan,
Wallauer)

Kenes Operettenhaus
Direktor: Jean Kren
Altehaardlich 7 Uhr 30 Min.:
Die Werber u. G. in

Die kleine Hohelt

Rose-Theater
7 Uhr: **Der Fall Werkmann**

Agello-Theater
Friedrichstr. 218.
Altehaardlich
Sonntag 3 1/2 u. 7 1/2
Unüberwindliches
Variété-Programm!

Theater am Köpenick Tor
Tel.: Moritzplatz 14314.
Tagl. 7 u. Sonntag
nachm. 3 Uhr:
Elite-Sänger
9 ehem. Mitgl. der
Berliner Sänge.
Blühenden-Tum
Verv. II-14 u. 4-4

Circus Busch
Montag, den 29. März
Gr. Vorstellung

Hilferrschellack 1/2 100
Lein. auch kleinste Mengen
kauft Susenki, Moabit, Wald-
straße 8.

Münzen, Briefmarken
kauft Grossmann, Johannisstr. 4
Norden 10621.

MÖBEL
gegen Bar und Teilzahlung
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Wohnzimmer, Schlafzimmer, far-
bige Küchen, einzelne Möbelstücke
Größe Rückstuhl, Gekante Möbel
können kostenlos lagern
M. Landwehr Müllerstr. 7, 1.
Arbeit am Montag.

Spezialbehandlung
für Haut- und Geschlechtsleiden

C. Weissert, Invalidenstr. 147
I. Etage, Ecke Bergstraße.

Kostenlose Untersuchung und Beratung über
sachgemäße Behandlung

Spezial-Behandlung
v. Geschlecht, Ha- u. Hara-, Frauenleiden, spez. veraltete,
hartnäckige Herneiden, nerv. Schwäche, Salvarian-Kuren,
Urin- und Blutinhaltsung, Licht- und Finsen-Behand-
lung, Elektr. Durchleuchtung, Bestrahlung, Götterin-Varic-
zinner für Damen und Herren. **Aerztliche Holzanstalt.**

Löser, Münzstr. 9, nahe Alexanderplatz
9-1, 4-5, Sonntag 9-1.

Freiverkäufliche Schmierseife
Silberpaste (Bohrpaste), hochschäumend und tadelloser rei-
nigt, enthält keine schädlichen Bestandteile und kunst-
liche Seifenminerale.

Das Beste statt Kernseife.
Molkereibüchel von ca. 120 Pfund (Köbel frei) Preis M. 290.—
Netto für Netto ab Erwerb.
Papp-Eimer von 5 bis 12 Pfund oder Klats von 8 bis
16 Pfund. Preis M. 320 pro Pfund. Porz. extra. Eimer und
Kisten zum Selbstkostenpreis berechnet. (Preise freibleibend.)
Prompter reeller Versand innerhalb Deutschlands gegen Nach-
nahme. — Ein Versuch führt zu dauernder Abnahme. —
Anerkennungsschreiben von Behörden usw.

Firma Cornelius Noeller
Fabrikation und Großhandelsbetrieb
ERFURT.

Telegr.-Adresse: Cornelius Noeller, Fernsprecher: Nr. 954.

Achtung! Metalle! Aufheben!
Zahle für Kupfer, Messing, Blei,
Zinn usw. mehr wie Konkurrenz.
3 Ankaufstellen:
Klempnerel Weißburger Straße 11,
Kastanienallee 85, Köpenicker Straße 121a.

Altbekannt
ist, daß die Alt-Metallhandlung
Franz Stingl, Alte Jakobstraße 69,
Quergebäude 1. r.
für sämtl. Metalle die höchsten Preise zahlt.

Für Schwerhörige D. R. G. M.
Margophon
wirkt verblüff.
Bessert Ohrger-
nervöse Ohrsch-
wächen. Bestän-
digen 25 best.
nat. Gr. Preis 10 M.
Margophonstäbch. 1 Dtz. 4 M.
Aukt. unvers. Margonal-Co.
Berlin, Belle-Alliance-Str. 35.

Möbel
Sitz- u. Schlafstühle, farbige
Küchen, Bettstellen, Kleider-
schränke, Vertikals, Sessel
und anderes. Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.
F. & H. Schmidt,
Petersburger Str. 23 i

Achtung! Billig!
Kleider, Blusen,
Röcke,
Mäntel, Stoffe
verkauft **Strehlow,**
Treckowstraße 211.

Für Händler!
Schuhkrem
in großen Posten ein-
gepackt, p. Stück 49 Pf.,
bei Tausend 36 Pf., in
Pappdosen.
F. P. A. Kaufmann
Berlin S 14, Wallstr. 35/36

Kupfer
Messing
Blei
Zinn
Rotguss
kauft jeden Posten
C. Schroeder
Lindstraße 216
Möbelgeschäft.
Verband der Metallhändler
Groß-Berlins, E. V.

elektrische
Leistungsdrähte
Kabel — Litzen
Dynamo- u. Klemm-
drähte kaufte höchst
Silbermann
Neue Königstraße 32
Fernspr. Alex. 2115.

Trotz des Preisstumpes!!
zahle ich die
höchsten Tagespreise
von allen Richtungen
Kupfer 20 Messing 12
Blei 7 Zinn 5
Metallhandlung S.W.
Schragor, Simeonstr. 23,
Ecke Alexanderstr.

Reelles
Wir kaufen
KUPFER
Blei, Zinn
MESSING
Stannol
Zinnol
Quecksilber
Aluminium
Gold
Metallabfälle
Platin, Silber,
Nickel
PETERS
Prenzl. Str. 24
MÖBUS
Waldstraße 3
G.ERMEL
Schöneberg
Südstr. 11
DEGENER
Schöneberg
Bahnhofstr. 46
HAASE
Skullstr. 95a
Ecke Lauenburger Platz
Gewicht

Elektromstore
Gleichstrom u. Drehstrom
kauft
Ingenieurbüro Schlichting
Berlin W 9, Linkstr. 16.
Tel.: Litzow 3705 und 8018

!!! Geld !!!
für jede Wertache. Höchste
Ankaufspreise f. Pfandscheine,
Brillanten, Goldgegenstände,
Teppiche, Bücher usw. Wolff,
Friedrichstr. 41 III, 1515 besth.

Zahngelbisse
kauft wieder wenn esch zu
höchsten Tagespreisen
Weiß, Prinzstraße 5, part.
Hochbahnstation.

Charlottenburg
stellt sofort ein
Spedition Lorenz, Wallstr. 65

Botenfrauen

Achtung! Ankauf!
Kupfer
Zinn
sowie Zinn, Aluminium
Messing
Blei
kauft zu den
höchsten Tagespreisen, jeder überzeuge sich
1 Oderberger Str. 1 im Hof
(an der Schönbauer Allee).

Blei! Zinn!
Weißmetalle!
alle Legierungen, Iernen
Kupfer! Rotguss! Mes-
sing! Aluminium!
Nickel! etc. Quecksil-
ber! Platin! Gold!
Silber! Zahngebiße
etc. zu höchsten Tages-
preisen kauft
Edelmetall-
Einkaufsbüro
Weberstraße 31
Alex. 4745.

Kupfer
Messing, Blei, Rotguss,
Zinn, Zink, Quecksilber
kauft zu riesig
hohen Preisen
in unseren
6 Einkaufsstellen
Metal-Zentra'e
1. Brunnenstr. 11
am Rosenthaler Platz
2. Fennstraße 48
am Weddingplatz
3. Beusselstr. 29
nahe der Turnstraße
4. Bahnhofstr. 2
Ecke Schöneberger Str.
am Anhalter Bahnhof
5. Neukölln
Kain-Friedr.-Str. 229
nahe Hermannplatz
6. Weidenweg 72
am Halleschen Markt.

Schnellaufbohrer, neue,
Jeden Posten
bis 200 %, Naturstahl,
Holzschrauben kauft
Friedrich Morgenstern
nur Lichtenberg,
Weichselstr. 18, Alex. 1268.

Spiralbohrer
Schmirgelstein, Naturstahl,
Fräser Reibahlen, sowie alle
Art Werkzeuge kauft
Wolthe, Moabit, Ulmanstr. 16
Fernsprecher Hansa 514.

!!! Geld !!!
für jede Wertache. Höchste
Ankaufspreise f. Pfandscheine,
Brillanten, Goldgegenstände,
Teppiche, Bücher usw. Wolff,
Friedrichstr. 41 III, 1515 besth.

Zahngelbisse
kauft wieder wenn esch zu
höchsten Tagespreisen
Weiß, Prinzstraße 5, part.
Hochbahnstation.

Charlottenburg
stellt sofort ein
Spedition Lorenz, Wallstr. 65

Botenfrauen

Charlottenburg
stellt sofort ein
Spedition Lorenz, Wallstr. 65

Botenfrauen

Charlottenburg
stellt sofort ein
Spedition Lorenz, Wallstr. 65

Botenfrauen

Charlottenburg
stellt sofort ein
Spedition Lorenz, Wallstr. 65